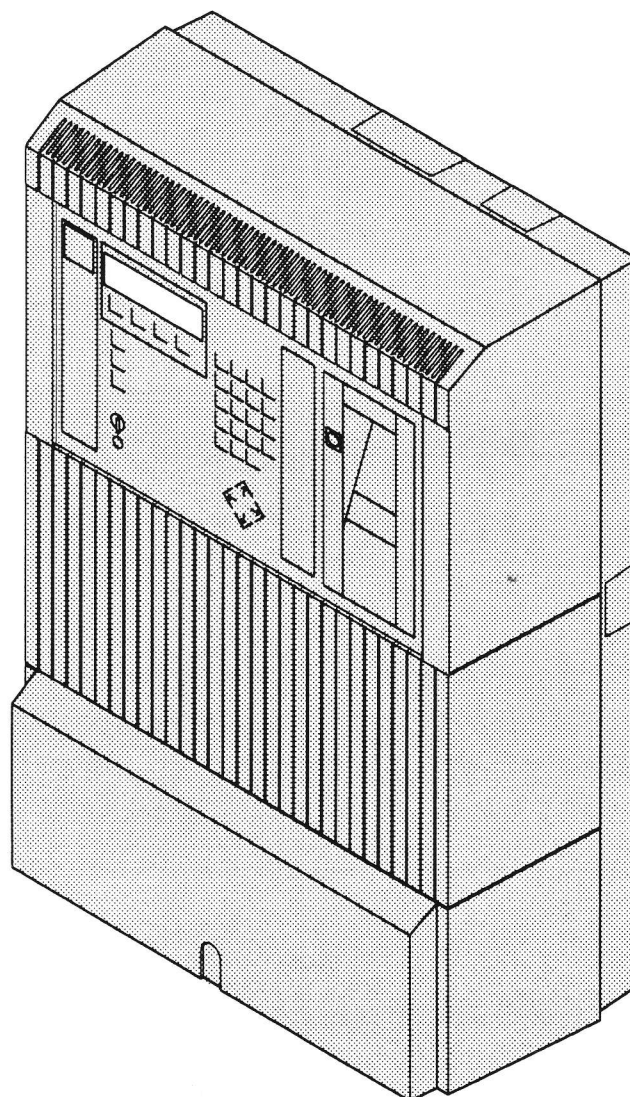


Gefahrenmeldesysteme

UEZ 1000 Notruf (GLT)



Herausgeber: **BOSCH**

Produktbereich Sicherheitstechnik

1 Systembeschreibung

1.1 Allgemeines

Die in Mikroprozessortechnik aufgebaute Zentrale UEZ 1000 gewährleistet hohe Flexibilität und Zuverlässigkeit.

Die Mikroprozessoreinheit im Zentralen-Verarbeitungsteil koordiniert die Steuerung der systeminternen Abläufe und die Verarbeitung der Einzelmeldungen.

Aufgrund umfangreicher Programmiermöglichkeiten ist eine weitgehende Anpassung an die kundenspezifischen Anforderungen möglich. Die Programmierung der Zentrale erfolgt über einen PC/Laptop mit Hilfe eines Parametrierprogrammes.

An die Zentrale UEZ 1000 Notruf (GLT) können im Maximalausbau 20 Primärleitungen (16 Meldergruppen – davon max. 4 Blockschoß-Primärleitungen –, 2 Geistige Schalteinrichtungen und 4 Externsignalgeber) angeschlossen werden.

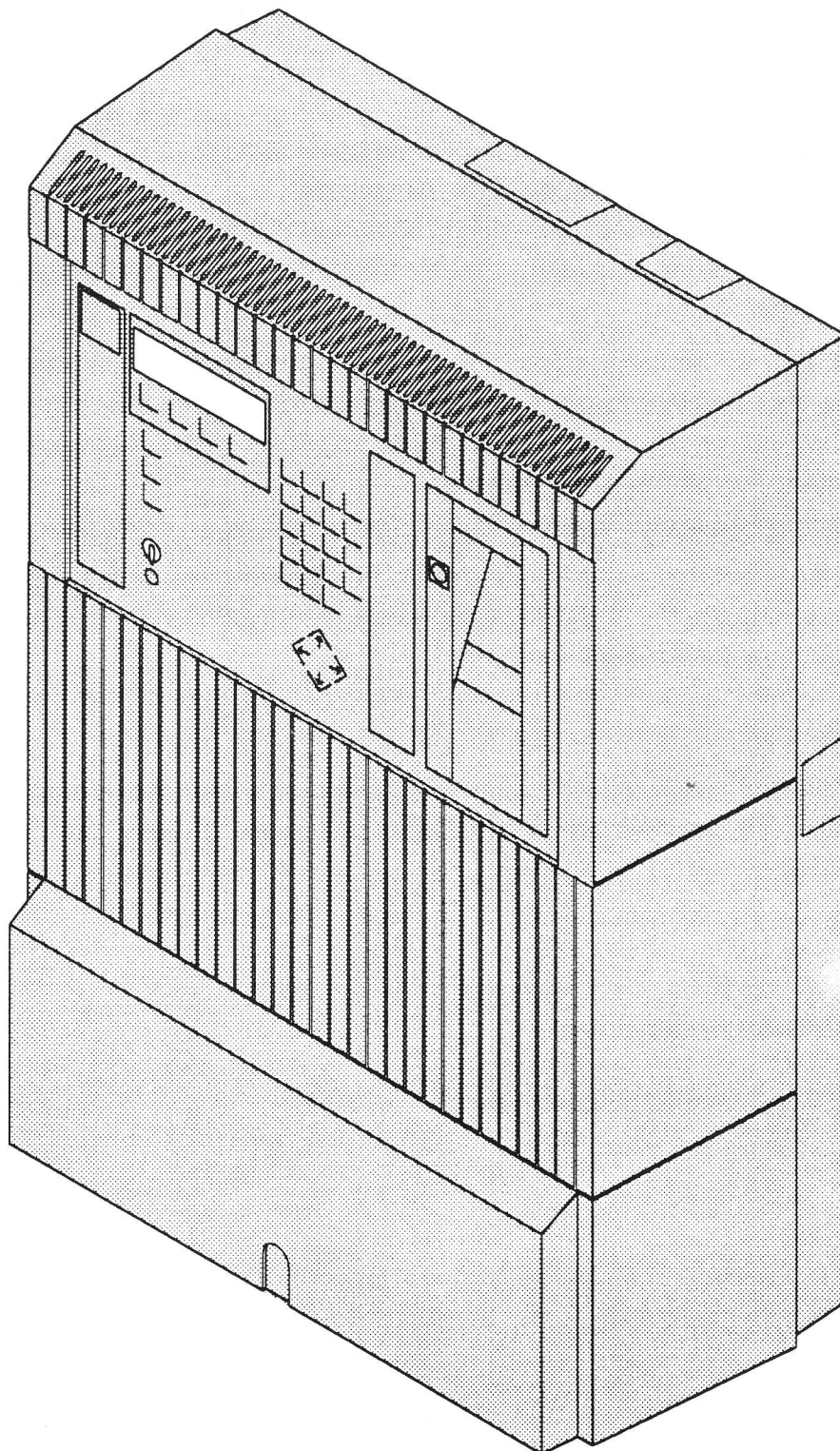
Die Meldungsübertragung und -verarbeitung erfolgt nach dem Prinzip der Gleichstromlinientechnik (GLT).

Die Zentrale entspricht allen einschlägigen Vorschriften und Richtlinien für Gefahrenmeldeanlagen (GMA) in Europa (EN 54, ISO, DIN, VDE, VDS).

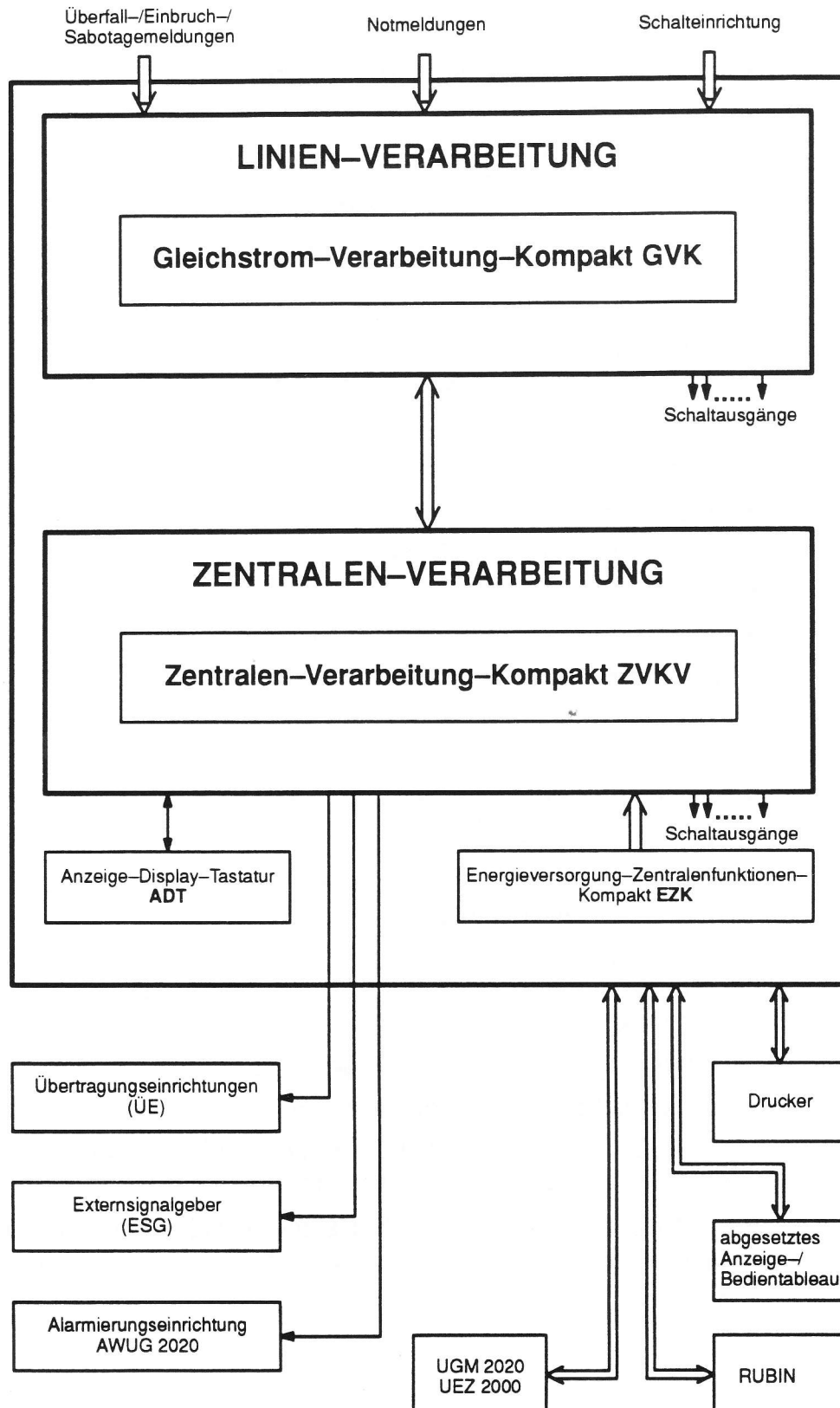
VdS-Anerkennung:

VdS-Geräteanerkennungs-Nr.: **G 195047**

UEZ 1000 Notruf



Systemübersicht UEZ GLT–Notruf



1.2 Leistungsmerkmale

- Einfache Montage durch modularen Aufbau
 - Folientastatur mit akustischer Rückmeldung
 - 8–zeiliges Display mit Hintergrundbeleuchtung
 - Eigenüberwachung der Prozessortechnik (Watchdog–Schaltung)
 - 20 Primärleitungen im Vollausbau:
 - Anschaltung von 16 Meldergruppen
(davon: 4 Blockschoß–Primärleitungen)
 - Anschaltung von 2 Geistigen Schalteinrichtungen
 - Anschaltung von 4 Externsignalgebern
(je Primärleitung entweder 2 opt. parallel oder 2 akustische parallel)
 - Ansteuerung von max. 5 Übertragungseinrichtungen
 - Hohe Störsicherheit durch mehrfache Abfrage der Primärleitungen
 - Programmierung der Primärleitungen als Überfall–, Einbruch–, Sabotage–, Notalarm–, Notfall– oder Verschlußgruppe
 - Alarmzähler für Notruf– (und Revisions–) alarme
 - Ein–Mann–Revision EMR möglich
 - Hintergrundspeicher für 250 Ereignisse
 - Anschaltung automatischer und nichtautomatischer Melder an Notruf–Meldergruppen
 - Identifizierung der erstausgelösten Meldergruppe
 - Anschaltmöglichkeit für
 - Externsignalgeber akustisch/optisch
 - Wählgerät AWUG/AWAG
 - abgesetzte Bedieneinheit
 - Protokolldrucker
 - EDV–System
 - übergeordnete Gefahrenmeldezentrale
 - Für zusätzlichen Energiebedarf kann eine Universelle–Energie–Versorgung UEV 1000 mit einem Netzgerät 12 V/5A und 2 Batterien mit jeweils max. 40 Ah eingesetzt werden.
 - Für zusätzliche Optionen (z.B. Netzgerät, Batterien, Verteiler, Koppler usw.) kann ein Universelles–Zusatz–Gehäuse UZG 1000 eingesetzt werden.
-

1.3 Planungshinweise

1.3.1 Erweiterungsmöglichkeiten

1.3.1.1 Allgemeines

Der als Option zur UEZ 1000 erhältliche Protokolldrucker (mit bzw. ohne Papieraufwickelvorrichtung) muß bereits bei der Bestellung des Grundausbaus berücksichtigt werden. Die Montage des Druckers kann nur im Werk erfolgen, ein nachträglicher Einbau vor Ort ist **nicht** möglich.

1.3.1.2 Ansteuerung–Steuergruppen–Erweiterung (ASE)

Zur Ansteuerung von Externsignalgebern kann als Erweiterung die Baugruppe ASE (Ansteuerung–Steuergruppen–Erweiterung) eingesetzt werden.

Über die ASE, die auf der Anschalteplatine AVK auf den Steckplatz ASE–B aufgesteckt wird, können **4** Externsignalgeber (je Primärleitung max. 2 opt. parallel oder 2 akustische parallel) angeschaltet werden.

1.3.1.3 Universelle–Energie–Versorgung UEV 1000

Für zusätzlichen Energiebedarf kann eine Universelle–Energie–Versorgung UEV 1000 mit einem Netzgerät 12 V/5A und 2 Batterien mit jeweils max. 40 Ah eingesetzt werden (siehe Produktinformation PI – 38.46 a).

1.3.1.4 Universelles–Zusatz–Gehäuse UZG 1000

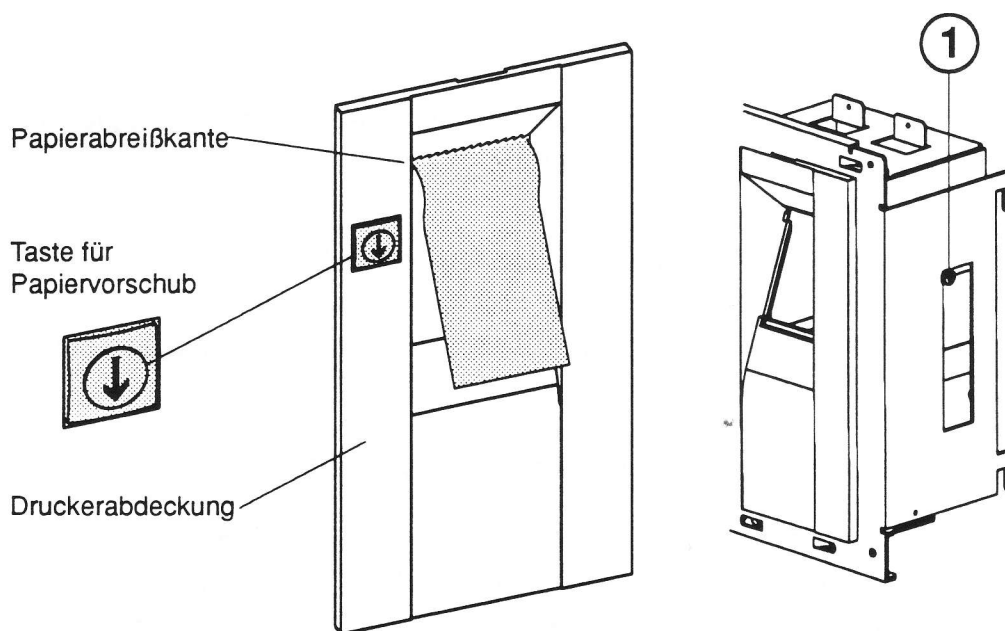
Für zusätzliche Optionen (z.B. Netzgerät, Batterien, Verteiler, Koppler usw.) kann ein Universelles–Zusatz–Gehäuse UZG 1000 eingesetzt werden (siehe Produktinformation PI – 38.47 a).

1.3.1.5 Protokolldrucker

Zum Einbau in die UEZ steht ein Protokolldrucker zur Verfügung.
Der Papierwechsel kann vom Betreiber vorgenommen werden, wenn die
Sicherungsschraube ① entfernt ist.
(siehe Bedienungsanleitung UEZ – Drucker)

Der Drucker ist in folgenden Ausführungen erhältlich:

- Protokolldrucker ohne Papieraufwickelvorrichtung
- Protokolldrucker mit Papieraufwickelvorrichtung



Der Drucker wird über eine Serielle–Meldetechnik–Schnittstelle adernsparend an die UEZ angeschlossen.

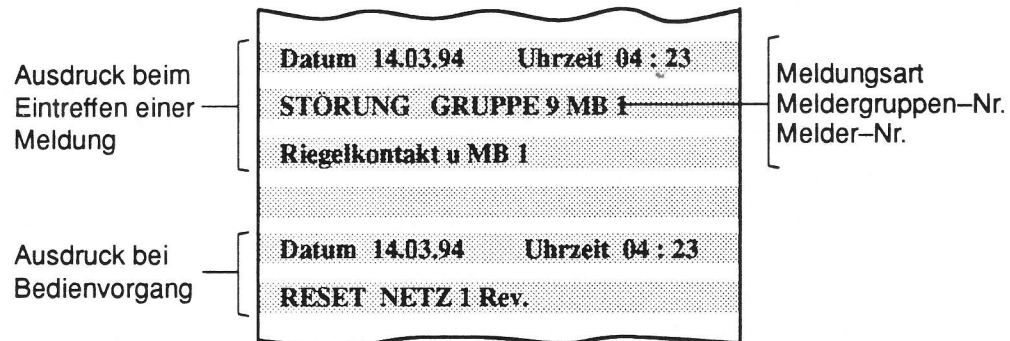
Am Protokolldrucker, der ein integriertes Metallpapierdruckwerk enthält, werden Alarm– und Störungsmeldungen sowie Scharf–/Unscharfschalten oder interne Schärfung der Zentrale mehrzeilig ausgedruckt. Jedes ausgedruckte Ereignis ist mit Datum und Uhrzeit versehen.

Mit Hilfe des Druckers ist es möglich, den ordnungsgemäßen Betrieb der Anlage zu beliebigen Zeitpunkten zu kontrollieren.

Leistungsmerkmale:

- 32–stelliges alphanumerisches Metallpapierdruckwerk (Papierbreite 60 mm).
- Das Papierende des Druckers wird an der UEZ angezeigt.
- Ist für einen Melder ein Klartext parametrierbar, wird dieser ebenfalls ausgedruckt. Jeder Ausdruck ist mit Datum und Uhrzeit versehen. Das letzte Ereignis steht immer an oberster Stelle.
- Einträge des Hintergrundspeichers können durch einen Bedienvorgang bei entsprechender Bedienberechtigung ausgedruckt werden.
- Die Energieversorgung erfolgt von der Zentrale aus.
- Das Ein–/Ausschalten des Codebetriebs wird am Drucker mit der entsprechenden Benutzer-ID protokolliert.

Beispiel für einen Ausdruck:



1.3.2 Energiebilanz

Die Energiebilanz ist mit Hilfe des Parametrierungsprogrammes *UEZpro* zu erstellen.

Hinweise zur Erstellung der Energiebilanz

Berechnung der Batteriekapazität BK [Ah]:

$$BK [Ah] = t_{\bar{U}} [h] \times I_R [A] + 0,5 Ah$$

$t_{\bar{U}} [h]$ = Überbrückungszeit 4, 30, 60 Stunden

$I_R [A]$ = Summe Ruhestrom

0,5 Ah = zusätzlich zur Verfügung stehende Batteriekapazität

$$I_{20} [A] = \frac{\text{Errechnete BK}}{20} \quad (= \text{notwendiger Batterieladestrom})$$

Anmerkungen:

- Mit der Energieversorgung (Baugruppe EZK) ist die Ladung von Batterien bis zu einer max. Kapazität von 48 Ah möglich.
- Wenn die Summe aus I_R und I_{20} bzw. der Alarmstrom größer als 3,2 A (max. Netzteilstrom) ist, muß die UEV 1000 eingesetzt werden.
- Der Alarmstrom darf nicht größer als 3,2 A sein.
- Während eines Alarmzustandes kann die Batterieladung ausgesetzt werden.

Für zusätzlichen Energiebedarf kann eine Universelle–Energie–Versorgung UEV 1000 mit einem Netzgerät 12 V/5 A und 2 Batterien mit jeweils max. 40 Ah eingesetzt werden (siehe Produktinformation PI – 38.46 a).

2 Bestellumfang

2.1 Grundausbau

Pos.	Sachnummer	LE*	Bezeichnung
01	30.0210.2249	1	UEZ 1000 Notruf (GLT) Grundausbau für 16 Meldergruppen
02	39.0211.7815	1	Bausatz VdS-Verschraubung (notwendig für VdS-Zulassung) <i>Nur werksseitig einbaubare Optionen</i> Registriereinrichtung
03a	39.0210.2232	1	BS Protokolldrucker ohne Aufwickelvorrichtung zum Einbau in den Anzeigenträger der UEZ
03b	39.0210.2233	1	BS Protokolldrucker mit Aufwickelvorrichtung zum Einbau in den Anzeigenträger der UEZ

2.2 Erweiterung

Pos.	Sachnummer	LE*	Bezeichnung
11	39.0210.2340	1	UEZ 1000 Notruf (GLT) Erweiterung von 10 auf 16 Meldergruppen

*LE=Liefereinheit

2.3 Ergänzungen

Pos.	Sachnummer	LE*	Bezeichnung
			Energieversorgung
21	27.9950.2177	1	Batterie 12 V/48 Ah (2x 12 V/24 Ah)
			Zusätzliche Energieversorgung
22	30.0210.0430	1	Universelle–Energie–Versorgung UEV 1000
			Zusatzgehäuse
23	39.0210.2350	1	Universelles–Zusatz–Gehäuse UZG 1000
			Module
24	39.0210.2350	1	BS Schlüsselschalter für Anzeigefeld z.B. zur Kameraabschaltung
25	39.0210.2154	1	BS RTP Relais–Tableau–Platine mit 4 Relais (je Relais ein Umschaltekontakt) für potentialfreie Ausgänge
26	30.0219.4292	2	BS TRN Tableau–Relaismodul mit 2 Relais (je Relais ein Umschaltekontakt) für potentialfreie Ausgänge
27	39.0210.2320	1	BS NRK–N Netz–Relais–Karte mit 2 Relais (je Relais ein Schaltkontakt von 230 V) für potentialfreie Ausgänge

*LE=Liefereinheit

Ergänzungen

Pos.	Sachnummer	LE*	Bezeichnung
			Module
28	39.0210.7247	1	BS TRSP Tableau–Relais–Steck–Platine zur Aufnahme von max. 5 TRN
29	39.0210.2176	2	BS LEE Linien–Entstörung–Erweiterung
30	39.0210.2156	1	BS SIV Sicherungsverteiler, inkl. Anschlußkabel
31	30.0210.4150	1	BS DIP Dynamisches Internprogramm
32	39.0210.2170	1	BS ASE Ansteuerung–Steuergruppe–Erweiterung zum Anschluß für externe Signalgeber
33	39.0210.2319	1	Bausatz BS für Optionen in UEZ 1000 (Optionsblech "untere u. obere Ebene")
34	39.0210.4768	1	AWUG 2020 LP Einbaumodul Wählmodem
35	39.0210.3780	1	GÜ 2020 A/LP Einbaumodul Wählmodem (Anwählbar)
36	39.0210.2323	1	BS Modem MOD 300 mit serieller Meldetechnik–Schnittstelle, inkl. Anschlußkabel
			Integrierbare Verteiler
37	39.0210.2321	1	BS Lötstreifen 120 DA (4 Stück)
38	39.0210.2327	1	BS Anschlußleiste LSA Plus (3 Stück)
39	39.0210.2351	1	BS Erweiterung Anschlußleiste LSA Plus (3 Stück)

*LE=Liefereinheit

2.4 Zubehör

Pos.	Sachnummer	LE*	Bezeichnung
41	27.9936.0425	1	Bedien-/Anzeigetableau UEZ-Bedientableau
			Signalgeber
42	30.0203.0975	1	Externsignalgeber ESG Akustisch
43	30.0203.0977	1	Externsignalgeber ESG Akustisch/Optisch
44	30.0217.1510	1	Universelles-Anschalte-Relais UAR zum überwachten Ansteuern von Zusatz- einrichtungen <i>hierzu erforderlich:</i>
45a	27.0217.0852	1	Relais 12 V
45b	27.0217.0855	1	Relais 24 V
			Unterlagentasche
46	39.0210.2236	1	BS Unterlagentasche für DIN A4 Unterlagen
			Kabel für die Serielle Schnittstelle
47	27.9802.0102	1	Installationskabel J-Y (ST) Y 2x2x0,6 zum Anschluß von peripheren Geräten

*LE=Liefereinheit

2.5 Lieferbeginn

Lieferung abhängig von Vertriebsfreigabe und Auftragsbestätigung.

3 Peripherie

3.1 Peripheriegeräte

3.1.1 Signalisierungseinrichtungen

An die UEZ können Signalgeber für eine örtliche Alarmierung über die Baugruppe ASE (max. **4** ESG) angeschlossen werden. Je Primärleitung max. **2** opt. parallel oder **2** akustische parallel.

Bei allen akustischen Ausführungen des Signalgebers muß ein Tongenerator integriert sein. Die Akustik ist für Dauerton oder Wechseltonfolge einstellbar.

Die Signalgeber können über das Anzeige-/Bedienfeld:

- abgeschaltet werden,
- von Hand ausgelöst werden,
- nach der Auslösung zurückgestellt werden.

Es können maximal **4** Externsignalgeber angeschaltet werden: je Primärleitung entweder **2** opt. parallel oder **2** akustische parallel.

Das Universelle-Anschalte-Relais UAR dient zum überwachten Ansteuern von Zusatzeinrichtungen.

3.1.2 Schalteinrichtungen

In Verbindung mit einer Notrufmelderzentrale dient das Blockschloß als Schalteinrichtung, die beim Verlassen des gesicherten Bereichs die Gefahrenmeldeanlage in alarmbereiten Zustand versetzt.

Es stehen mehrere Schalteinrichtungen zur überwachten Anschaltung an die UEZ zur Verfügung:

- Mechanische Schalteinrichtungen (z.B. Notrufblockschloß NBS 10)
- Geistige Schalteinrichtungen (z.B. Codetastatur, Sperrzeitschaltuhr)

3.1.3 UEZ–Bedientableau

Das UEZ–Bedientableau dient als abgesetztes Bedien– und Anzeigeta-
bleau zur adernsparenden Anschaltung an die UEZ 1000.

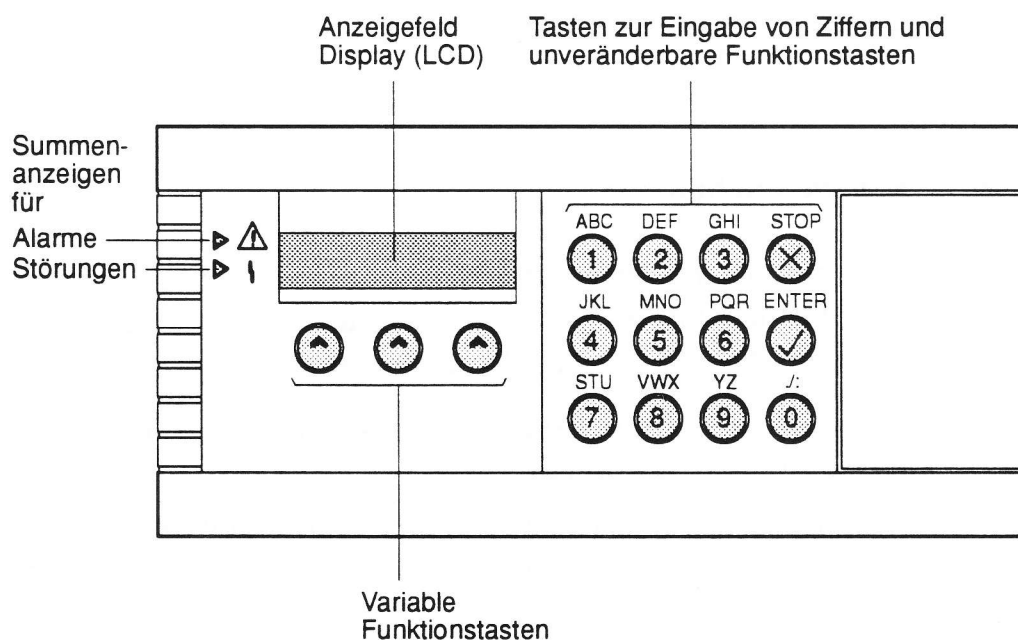
Der Anschluß an die Zentrale erfolgt an der RS 485 – Schnittstelle. Es
können maximal 4 Bedientableaus an die UEZ angeschaltet werden.

Achtung: Die Bedientableaus werden **von der Zentrale ab**
4–adrig parallelgeschaltet.

Im Klartext–Display werden alle anstehenden Meldungen und die Hin-
weise für die Bedienung angezeigt.

Das Anzeige–/Bedienfeld besteht aus:

- Summenanzeigen für Alarime und Störungen
- Klartextdisplay mit 2 Zeilen mit je 16 Zeichen
- variablen Funktionstasten
- unveränderbaren Funktionstasten



Am Bedientableau können bestimmte Betriebszustände der Zentrale angezeigt sowie bestimmte Funktionen ausgeführt werden:

- Summenanzeigen für
 - Alarme
 - Störungen
- Meldungsanzeige im Display für
 - Meldungsarten
(wie Überfall, Einbruch, Sabotage, Störungen, etc.)
 - Meldergruppen-Nr.
 - Melder-Nr. (nur bei entsprechender Linientechnologie)
- Abfragen von Melder-Auslösungszuständen
- Abfragen von Alarm- und Störungsmeldungen
- Detailabfrage mit Hilfefunktion
- Verschiedene Bedienberechtigungen (Betreibercode)
- Internprogramme ein-/ausschalten
- Intern-Reset
- Zeitscharfschaltung ZSS
- Scharfschalten über PIN-Code

Weitere Information siehe PI – 33.24

3.1.4 Wählgeräte

Die Empfangszentrale für Automatische Wähl- und Übertragungsgeräte (AWUG–Empfangszentrale) empfängt Meldungen von Automatischen Wähl- und Übertragungsgeräten, die über das öffentliche Fernsprechnetz der Deutschen Bundespost übertragen werden.

Alarmweiterleitung über AWUG/AWAG

Die Wählgeräte werden über den Zentralen–C–Punkt *EXT* (Σ –Externalarm) angesteuert.

Bei Nichtabsetzen der Meldung (nach Abarbeiten aller Anrufversuche) bzw. bei Ausfall der Telefonleitung erfolgt eine Alarmweiterleitung zum Signalgeber (örtliche Alarmierung).

Störungsweiterleitung über AWUG/AWAG

Die Wählgeräte werden über den Zentralen–C–Punkt *STOE* (Σ –Störung) angesteuert.

Die Ansteuerungskriterien sind:

- Netz- oder Batterieausfall
- Betriebsausfall

Zur Verfügung stehen:

- AWUG 2020 Einbaumodul
- AWUG 2020 Gehäuseausführung mit/ohne Energieversorgung
- GÜ 2020 A Einbaumodul (**Anwählbar**)
- GÜ 2020 A Gehäuseausführung (**Anwählbar**)
mit/ohne Energieversorgung
- Automatische Wähl- und Ansagegeräte AWAG

3.1.5 Anzeige–Tableausteuering ATBL

Zur Anschaltung von abgesetzten Anzeigetableaus befindet sich in der UEZ eine ATBL–Schnittstelle.

Es können max. **zwei** Baugruppen ATBL (Anzeige–Tableausteuering) mit jeweils 64 Open–Collector–Ausgängen an die Zentrale angeschlossen werden.

3.2 Anschaltbare Melder

3.2.1 Nichtautomatische Notrufmelder

Meldungsgeber: potentialfreie Kontakte
Mindestauslösezeit: 200 ms

Zum Beispiel: Druckknopfmelder, Fußkontaktschiene,
Geldscheinkontakt

3.2.2 Automatische Notrufmelder

Meldungsgeber: potentialfreie Kontakte
Mindestauslösezeit: 200 ms

Kontaktmelder:

Zum Beispiel: Magnetkontakt, Riegelkontakt
Alarmdrahttapete, Alarmglas

Infrarotmelder:

- Infrarot–Lichtschranke IS 6.6
- Infrarot–Bewegungsmelder IR 210/212 MD
- Infrarot–Bewegungsmelder IR 10/IR 10.1
- Infrarot–Bewegungsmelder IR 150 TN
- Infrarot–Deckenmelder EV 569 E
- Infrarot–Bewegungsmelder IR 250/252 T

Ultraschallmelder:

- Ultraschallmelder DU 192

Dualmelder:

- Dual–Bewegungsmelder UP 350 T

Körperschallmelder:

- Körperschallmelder GM 550
 - Körperschallmelder VF 41
-

Glasbruchmelder:

- Aktiver Glasbruchmelder NGB 30–SV
- Glasbruchmelder DL 5
- Glasbruchmelder GB 95
- Passiver Glasbruchmelder GB 96

Kapazitiver Feldänderungsmelder:

- Notrufmelder Capazitiv NMC 20

Bildermelder:

- Bildermelder BM 41
 - Bildermelder BM 45
-

4 Technische Beschreibung

4.1 Funktionsbeschreibung

4.1.1 Allgemeines

Die Zentrale ist gegliedert in:

- Gehäuse (Gehäusehaube und Wandrahmen aus Kunststoff)
 - Unterlagentasche für die Bedienungsanleitung (Option)
 - Anzeige-/Bedienfeld (Klartextdisplay mit Softkeys und Folientastatur)
 - Leiterplatte Zentrale-Verarbeitung-Kompakt ZVKV zur Verarbeitung des Zentralenprogramms
 - Leiterplatte Gleichstrom-Verarbeitung-Kompakt GVK zur Verarbeitung der Melde- und Steuerkriterien
 - Leiterplatte Anschaltung-Verbindungen-Kompakt AVK zur Aufnahme aller ankommenden und abgehenden Leitungen
 - Leiterplatte Anzeige-Display-Tastatur ADT zur Steuerung der Anzeige- und Bedienelemente
 - Energieversorgung (Netzgerät und Batterien)
-

4.1.2 **Anzeige– und Bedienelemente**

Als Anzeigeelement wird ein 8–zeiliges LCD–Display eingesetzt. Das Display ist mit einer Hintergrundbeleuchtung ausgestattet.

Die Ansteuerung des Displays erfolgt über eine parallele Schnittstelle.

Als Summenanzeigen werden Leuchtdioden verwendet. Die Beschriftung der Summenanzeigen erfolgt mit bedruckten Schiebern in der jeweiligen Landessprache. Nicht benötigte Anzeigen (Brand– und Notruf–unterscheidungen) sind abgedeckt.

Die Bedienung der Zentrale erfolgt über eine Folientastatur, wobei jeder Tastendruck (Ausnahme: Taste "Summer Aus") akustisch rückgemeldet wird. Die Beschriftung der Tasten ist durch die Verwendung von Ziffern und international gängigen Symbolen sprachenneutral gehalten.

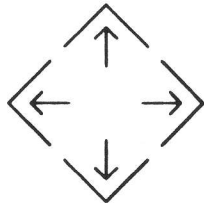
Als weiteres Bedienelement steht ein Schlüsselschalter mit 2 Schaltstellungen zur Verfügung. Die Schaltstellungen sind frei programmierbar (z.B. zur Kameraabschaltung).

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Zentrale mit einem 2. Schlüsselschalter auszustatten.

Abgesetzte Bedieneinheit:

Als abgesetztes Bedien– und Anzeigetableau kann das UEZ–Bedientableau adernsparend an die UEZ 1000 (an die RS 485 – Schnittstelle) angeschlossen werden. Es können maximal **vier** Bedientableaus an die UEZ angeschlossen werden.

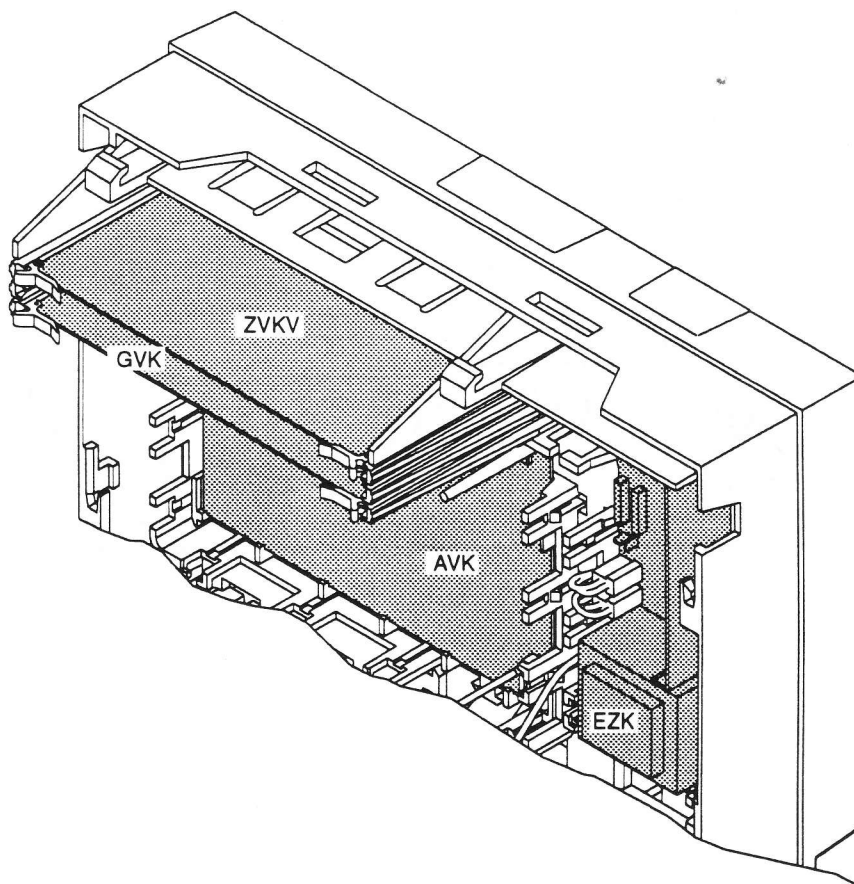
Anzeige-/Bedienfeld

Notruf 																						
Alarm ☐ Externalarm ☐ Internalarm ☐ Meldung ☐ Störung ☐ System ☐ Übergehen ☐ Betrieb ☐ Codebetrieb ☐ Intern ein ☐ Revision ☐ Steuerung ☐ ÜE ☐ Abschaltung ☐ Tableau ☐ Signalgeber ☐	L L L L   stop ☐  	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td>1 ABC</td> <td>2 DEF</td> <td>3 GHI</td> <td>code</td> </tr> <tr> <td>4 JKL</td> <td>5 MNO</td> <td>6 PQR</td> <td>F</td> </tr> <tr> <td>7 STU</td> <td>8 VWX</td> <td>9 YZ</td> <td>reset</td> </tr> <tr> <td>CE</td> <td>0 ./:</td> <td>+1</td> <td>enter ↵</td> </tr> <tr> <td>Inter- national</td> <td>help ?</td> <td>test ☼</td> <td></td> </tr> </table> 	1 ABC	2 DEF	3 GHI	code	4 JKL	5 MNO	6 PQR	F	7 STU	8 VWX	9 YZ	reset	CE	0 ./:	+1	enter ↵	Inter- national	help ?	test ☼	
1 ABC	2 DEF	3 GHI	code																			
4 JKL	5 MNO	6 PQR	F																			
7 STU	8 VWX	9 YZ	reset																			
CE	0 ./:	+1	enter ↵																			
Inter- national	help ?	test ☼																				

4.1.3 Baugruppen

Zum Grundausbau der UEZ gehören die folgenden Baugruppen:

- ZVKV: Zentrale–Verarbeitung–Kompakt
Zentrale Verarbeitung und Steuerung
- GVK: Gleichstrom–Verarbeitung–Kompakt
Verarbeitung der Melde– und Steuerkriterien
- AVK: Anschaltung–Verbindungen–Kompakt
Verkabelung der Zentrale
- ADT: Anzeige–Display–Tastatur
Zentrale Anzeige– und Bedienelemente
- EZK: Energieversorgung–Zentralenfunktionen–Kompakt
Netzgerät 12 V / 3,2 A



4.1.3.1 Zentrale–Verarbeitung–Kompakt ZVKV

Die Baugruppe ZVKV (Zentrale–Verarbeitung–Kompakt) übernimmt die Auswertung der Linienverarbeitungsbaugruppe GVK. Außerdem dient die ZVKV der Bearbeitung des Bedienfeldes sowie der Steuerung und Überwachung der angeschlossenen Peripherieelemente.

Hierzu sind folgende Funktionsblöcke integriert:

- Prozessor mit Speicherbausteinen, Uhr und Watchdogschaltung
- Parallelschnittstelle zur Bedieneinrichtung
- 2 serielle Schnittstellen
- ATBL–Schnittstelle für Anzeigetableaus
- Ein– und Ausgänge für die Zentralenfunktionen
- Ansteuerung von
 - Übertragungseinrichtungen
 - Externsignalgebern

4.1.3.2 Gleichstrom–Verarbeitung–Kompakt GVK

Die Baugruppe GVK (Gleichstrom–Verarbeitung–Kompakt) dient zur Verarbeitung von max. 16 ruhestromüberwachten Gleichstrombaugruppen.

Über Treiberbausteine sind die Anzeigen der Meldergruppen sowie die Tableaupunkte angeschlossen.

Die geforderten Leistungsmerkmale der einzelnen Gruppen werden softwaremäßig programmiert.

4.1.3.3 Anschaltung–Verbindungen–Kompakt AVK

Die Baugruppe AVK (Anschaltung–Verbindungen–Kompakt) dient zum Anschluß der aus der Zentrale kommenden und in die Zentrale gehenden Leitungen.

Die Baugruppe AVK enthält:

- Stockoanschlüsse für die Ein– und Ausgangsleitungen
- Steckplätze für die Zentralenverarbeitungsbaugruppe ZVKV und die Linienverarbeitungsbaugruppe GVK
- Steckplatz für die Baugruppe ASE (Ansteuerung von max. 4 Extern–signalgebern)
- Flachbandkabelanschluß für die Baugruppe EZK
- eine Brücke zur Umschaltung Brand / Notruf
- eine V.24–Buchse (Laptop–Anschluß)
(mit Brücken zur Schnittstellenzuordnung)

4.1.3.4 Anzeige–Display–Tastatur ADT

Die Baugruppe ADT (Anzeige–Display–Tastatur) dient zur Steuerung der zentralen Anzeige– und Bedienelemente:

- Anzeige der Summensignale durch LEDs
 - Ansteuerung eines 8–zeiligen LCD–Displays
 - Abfrage der Folientastatur
 - Einlesen von Schlüsselschalter und Plombentaste
-

4.1.3.5 Energieversorgung–Zentralenfunktionen–Kompakt EZK

Die Baugruppe EZK (Energieversorgung–Zentralenfunktionen–Kompakt) übernimmt die gesamte Batterieladung mit Überwachung, Abschaltung und Trennung sowie alle für die UEZ 1000 notwendigen Betriebsspannungen.

Die folgenden Betriebsspannungen sind vorhanden:

- +5 V Versorgung der Logik
- +12 V Versorgung der Notruflinie
- –12 V Versorgung der Schnittstelle

Alle Spannungen und Sicherungen werden über eine A/D–Werteabfrage überwacht.

Leistungsmerkmale:

- Batterietiefentladungsabschaltung = Trennung der Batterien von der Zentrale beim Absinken der Betriebsspannung <10 V
- Schalter zum Ein–/Ausschalten der Anlagen–Spannung (= Gesamt–Spannung inkl. Spannung für externe Verbraucher)
- Meßpunkte für Anlagen–Strom und Zentralen–Strom
- Meßpunkte für alle Spannungen

4.1.4 Ergänzungsbaugruppen

4.1.4.1 Ansteuerung–Steuergruppen–Erweiterung ASE

Zur Ansteuerung von Externsignalgebern kann als Erweiterung die Baugruppe ASE (Ansteuerung–Steuergruppen–Erweiterung) eingesetzt werden.

Über die ASE, die auf der Anschalteplatine AVK auf den Steckplatz ASE–B aufgesteckt wird, können **max. 4** Externsignalgeber (je Primärleitung max. 2 opt. parallel oder 2 akustische parallel) angeschaltet werden.

4.1.4.2 Relais–Tableau–Platine RTP

Die Baugruppe RTP (Relais–Tableau–Platine), die auf die Anschalteplatine AVK aufgesteckt werden kann, besitzt vier Relais (je Relais ein Umschaltekontakt) für potentialfreie Ausgänge von vier Zentralen– oder Meldergruppenfunktionen.

Mit Hilfe von Lötbrücken auf der Baugruppe können von einem C–Punkt mehrere Relais (maximal alle vier Relais) angesteuert werden.

4.1.4.3 Tableau–Relaismodul–Notruf TRN

Die Baugruppe TRN (Tableau–Relaismodul–Notruf), die auf die Anschalteplatine AVK bzw. auf die Platine TRSP aufgesteckt werden kann, besitzt zwei Relais (je Relais ein Umschaltekontakt) für potentialfreie Ausgänge von zwei Zentralen– oder Meldergruppenfunktionen.

4.1.4.4 Netz–Relais–Karte–Notruf NRK–N

Die Baugruppe NRK–N (Netz–Relais–Karte–Notruf) enthält zwei Relais (je Relais ein Schaltkontakt von 230 V) für potentialfreie Ausgänge. Die Ansteuerung des Relais erfolgt direkt über C–Punkte, die Montage auf einem UEZ–Optionsplatz.

4.1.4.5 Tableau–Relais–Steck–Platine TRSP

Die Baugruppe TRSP (Tableau–Relais–Steck–Platine) dient zur Aufnahme von max. 5 Relais–Modulen TRN; diese können variabel von Tableaupunkten angesteuert werden. Von einem Tableaupunkt können max. 4 Relais angesteuert werden.

4.1.4.6 Linien–Entstörung–Erweiterung LEE

Die Baugruppe LEE (Linien–Entstörung–Erweiterung), die auf die Anschalteplatine AVK aufgesteckt wird, kann im Bedarfsfall als zusätzlicher Überspannungsschutz (erweiterter Schutz der Meldergruppeneingänge von 2 kV auf 6 kV) für je drei GLT–Meldergruppen eingesetzt werden.

Der bei der Meldergruppenanschaltung zum Einsatz gelangende 3–polige Stecker kann auch bei einer Nachrüstung der LEE verwendet werden.

4.1.4.7 Sicherungsverteiler SIV

Zur zusätzlichen Absicherung von an die UEZ angeschlossenen Verbrauchern kann die Baugruppe SIV (Sicherungsverteiler) eingesetzt werden. Die Baugruppe kann mit fünf Sicherungen versehen werden, deren Wert abhängig ist von den angeschlossenen Verbrauchern.

Der Sicherungsverteiler wird in der UEZ anstelle eines Lötstreifens oder auf einer Montageplatte befestigt.

4.1.4.8 Universelles–Anschalte–Relais UAR

Das Universelle Anschalterelais wird von der Gefahrenmeldeanlage ausgelöst und dient zum überwachten Ansteuern von Zusatzeinrichtungen.

4.1.4.9 Modem MOD 300

Die Baugruppe Modem MOD 300 ermöglicht eine Datenübertragung u.a. auch auf gleichstromundurchlässigen Stromwegen.

Das MOD 300 ist ohne Wähleinrichtung ausgeführt und wird über die Serielle–Meldetechnik–Schnittstelle angeschaltet. Die Anschaltung erfolgt auf der Basis der DIN 66021. Das MOD 300 läßt sich damit an jedes Gerät anschalten, das eine Serielle–Meldetechnik–Schnittstelle auf der vorgenannten DIN–Basis besitzt.

Bei dem Modem wurden die Richtlinien der Deutschen Bundespost für den Betrieb über das öffentliche Fernsprechnetz berücksichtigt. Dies ermöglicht den Geräteeinsatz auf posteigenen Stromwegen und den Einsatz in privaten Netzen.

Mit dem Modem wird eine größere Reichweite gegenüber der Seriellen–Meldetechnik–Schnittstelle beim Einsatz auf Privatgrundstücken und kundeneigenen Netzen zur Vernetzung von z.B. Gefahrenmeldezentralen erreicht. In jedem Fall ist eine Punkt–zu–Punkt–Verbindung zwischen den zu vernetzenden Geräten auf der Basis 2–Draht–Kupferkabel erforderlich.

Im Vollduplex–Betrieb werden die Daten mit 300 Bit/s übertragen.

4.1.4.10 Dynamisches Internprogramm DIP

Mit der Baugruppe DIP kann ein Internprogramm von mehreren unabhängigen Stellen ein- bzw. ausgeschaltet werden.

Die Baugruppe hat die Aufgabe, eingehende Schaltkriterien (Kurzzeit oder Dauer) in definierte Schaltungszustände umzusetzen und an ihren Ausgängen anzubieten.

Für jeden Eingang sind vorhanden:

1. EMV-Schutz, bestehend aus Widerstand, Kondensator, Diode und Optokoppler.
2. Impulsformung mit Monoflop (Impulsdauer ca. 1 sec.).
3. Für die Eingänge S3 und S4 Dip-Fix-Schalter zur Fkt.-Festlegung.

Der Schaltausgang besteht aus:

1. Flip-Flop zum "Ein-/Ausschalten" mit Parametrier-Eingang zum "Nur Ausschalten".
2. Treiberstufe mit Darlington-Transistor in Open-Collector-Schaltung.

Als Schaltstellen (S1 – S4) eignen sich Taster und Schalter. Jeder Schalter belegt einen Eingang; Taster lassen sich parallelschalten. Eine Dip besitzt 4 Schalteingänge. Für je 2 Eingänge (S...A) gibt es einen gemeinsamen Bezugspunkt (S...B).

Ein Schaltimpuls an einem Eingang bewirkt eine Zustandsänderung am Schaltausgang. Alle Schalteingänge können so zum beliebigen Ein-/Ausschalten benutzt werden. Die Schalteingänge S3 und S4 werden mittels Dip-Fix-Schalter zum "Ein-/Ausschalten" bzw. zum "Nur Ausschalten" programmiert.

Beispiel:

Soll zum definierten "Ausschalten" des Internprogramms ein Riegelkontakt der Blockschloßtür benutzt werden, so erfolgt die Anschaltung des Riegelkontaktes an den Eingang S3 (oder S4) und die Weiterleitung von dem Ausgang RK1 (bei S4 von RK2) zur Anschalteplatine. Der Dip-Fix-Schalter wird entsprechend programmiert. Ein Schalten des Riegelkontaktes bewirkt nun nicht mehr eine Zustandsänderung am Schaltausgang, sondern ein Sperren des Schaltausganges ("Nur Ausschalten") und damit ein Ausschalten des Interprogramms.

4.1.5 Schaltuhr

Die Funktion einer Schaltuhr ist bei der Zentrale softwaremäßig realisiert. Die Dateneingabe für die Schaltuhr erfolgt vorzugsweise über einen Laptop (Anschluß an V.24–Schnittstelle) bzw. über das UEZ–Bedienfeld.

Leistungsmerkmale:

- 4 Kanäle
 - mit max. 16 verschiedenen Tagesprogrammen pro Kanal,
 - d h. jeder Kanal kann die gleichen 16 Tagesprogramme aufrufen
- Je Kanal Zuordnung der Tagesprogramme zu:
 - Wochentagen
 - Feiertagen
 - besonderen Tagen
- Tagesprogramme mit max. 8 Schaltmöglichkeiten pro Tag (4x Ein, 4x Aus)
- Ausgang je Kanal parametrierbar:
 - C–Punkt
 - geistige Schalteinrichtung für Meldebereich
- automatische Sommer–/Winterzeitumstellung

4.1.6 Funktionszuverlässigkeit

Die Zentrale verfügt über eine integrierte Prüfsoftware, die ständig die richtige Funktion des Systems überwacht.

Im Betriebszustand der Zentrale hat die im Hintergrund ablaufende Prüfsoftware folgende Aufgaben:

- Überwachung der Kommunikation zwischen Zentraleinheit und allen intelligenten peripheren Einheiten
- Überwachung der Sicherungen
- Spannungsüberprüfung
- Watchdog (Überwachung der Prozessorfunktion)
- Speichertest (nur beim Einschalten der Anlage)

Hinweis zur Watchdog-Schaltung:

Bei Ausfall der Zentralenverarbeitung erfolgt eine optische (LED) und eine akustische (Summer) Anzeige. Im extern scharfen Zustand fällt weiterhin die Übertragungseinrichtung 1 ab und durch Abfallen der Blockschloßmagneten werden die Türen freigegeben.

4.2 Konstruktiver Aufbau

Die Zentrale UEZ 1000 besteht aus:

- **einer Kunststoff-Gehäusehaube**

(als Option mit einem Fach für die Bedienungsanleitung)

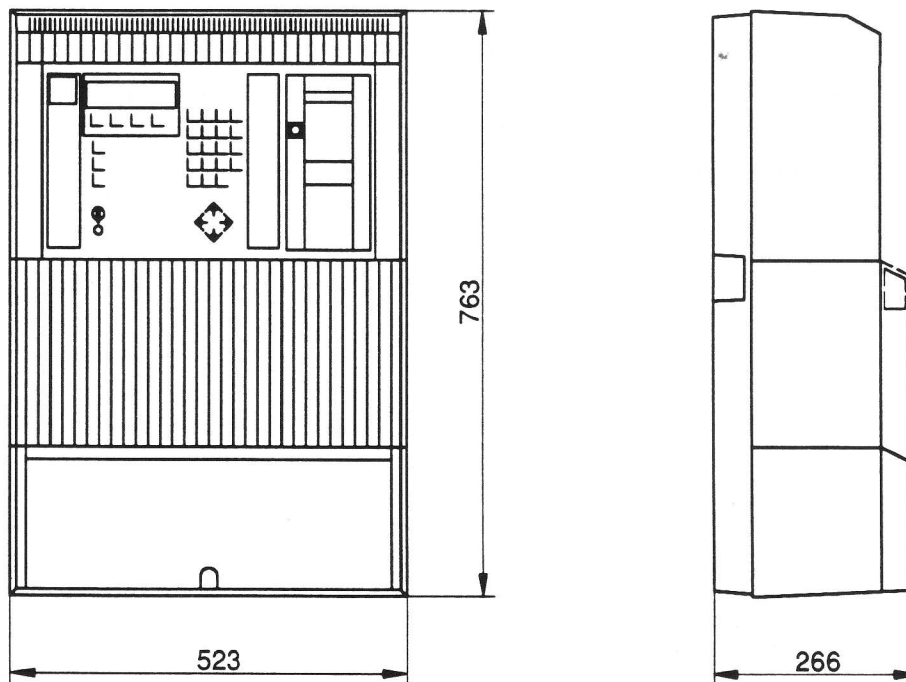
Die mittels Schloß und Gerätekontakt gesicherte Gehäusehaube kann vom Wandrahmen abgehoben werden.

- **einem Kunststoff-Wandrahmen**

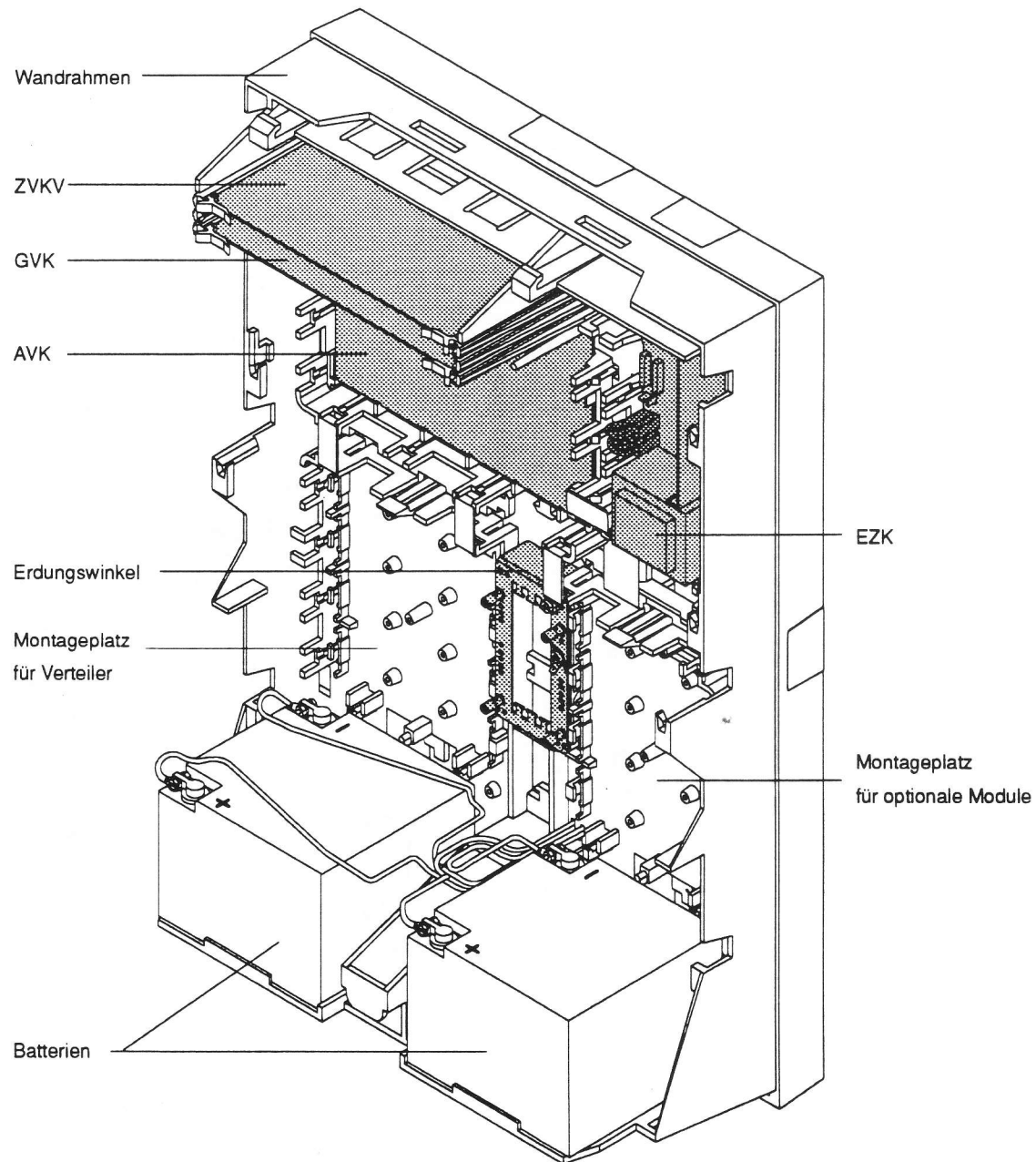
Im Wandrahmen sind die Anschalteplatine, die Zentralen- und Linienverarbeitungsplatine sowie das Netzgerät und die Batterien befestigt. Außerdem stehen Optionsplätze zum Einbau von zusätzlichen Hardwarekomponenten (z.B. AWUG) zur Verfügung.

- **einem Anzeigenträger**

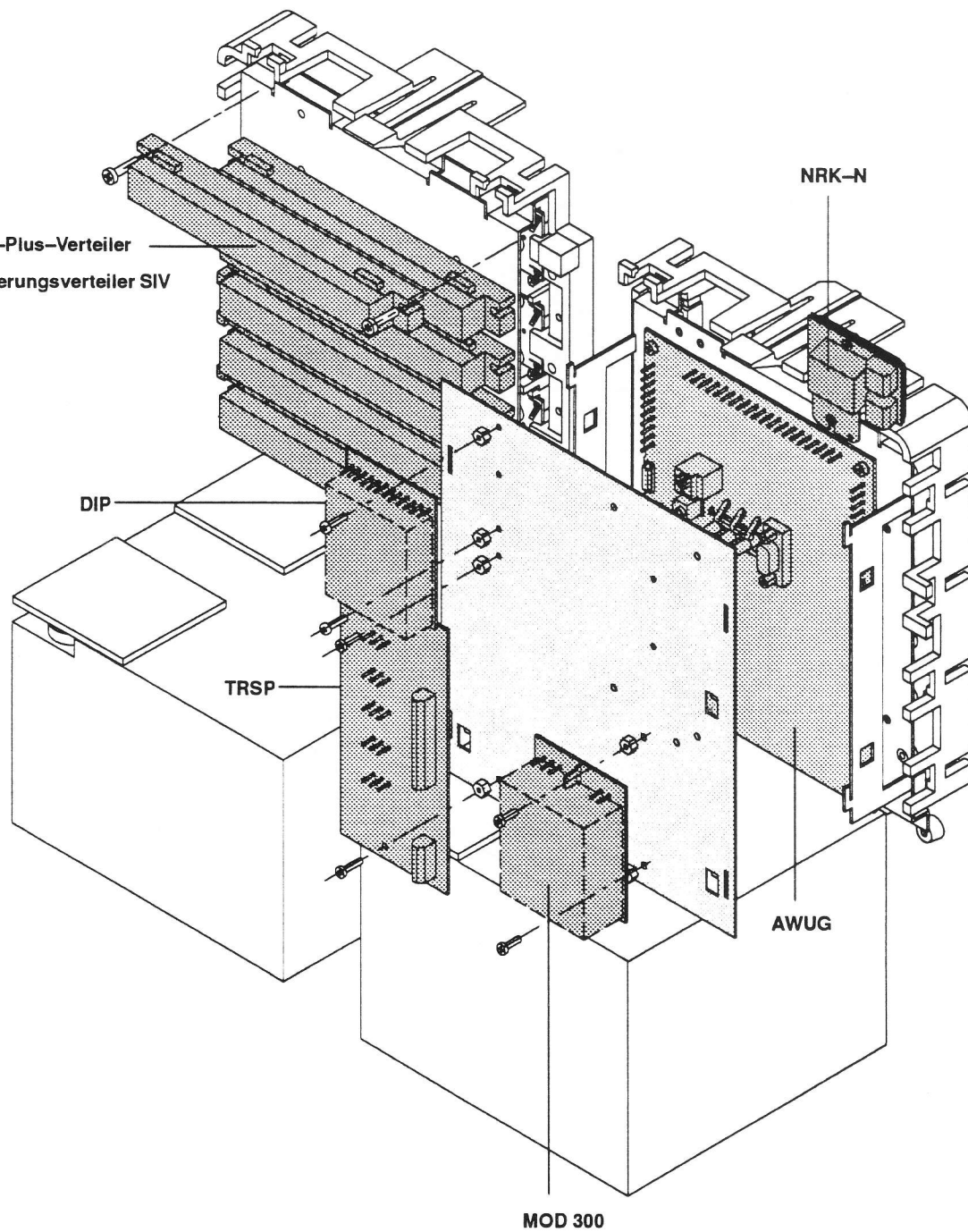
Im Anzeigenträger, der vom Wandrahmen abgenommen werden kann, sind die Bedien- und Anzeigeelemente der Zentrale sowie optional der Protokolldrucker befestigt.



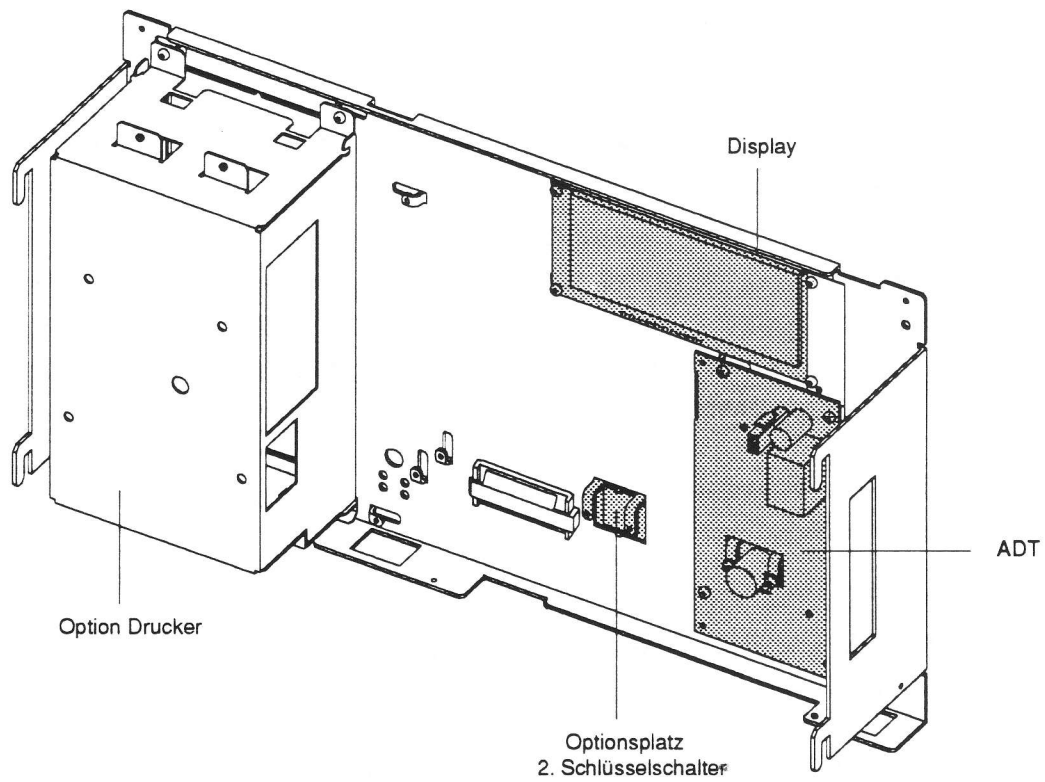
Übersicht zur Anordnung der Baugruppen im Wandrahmen



Übersicht zur Anordnung der Baugruppen auf den Optionsplätzen



**Übersicht zur Anordnung der Baugruppen im Anzeigenträger
(Ansicht von hinten)**



4.3 **Gerätemerkmale**

4.3.1 **Serielle–Meldetechnik–Schnittstelle**

4.3.1.1 **Allgemeines**

Die UEZ 1000 (GLT) stellt auf der Zentralenbaugruppe ZVK **zwei** Serielle–Meldetechnik–Schnittstellen zur Verfügung.

Durch den Einsatz entsprechender Schnittstellenbaugruppen können umfangreiche Daten qualifiziert übertragen werden. Dies ermöglicht eine leistungssparende Zusammenschaltung von Zentralen und somit eine Vernetzung bei Gefahrenmeldesystemen ohne Verlust von Leistungsmerkmalen.

Die folgenden Geräte können abgesetzt und überwacht an die Zentrale angeschlossen werden:

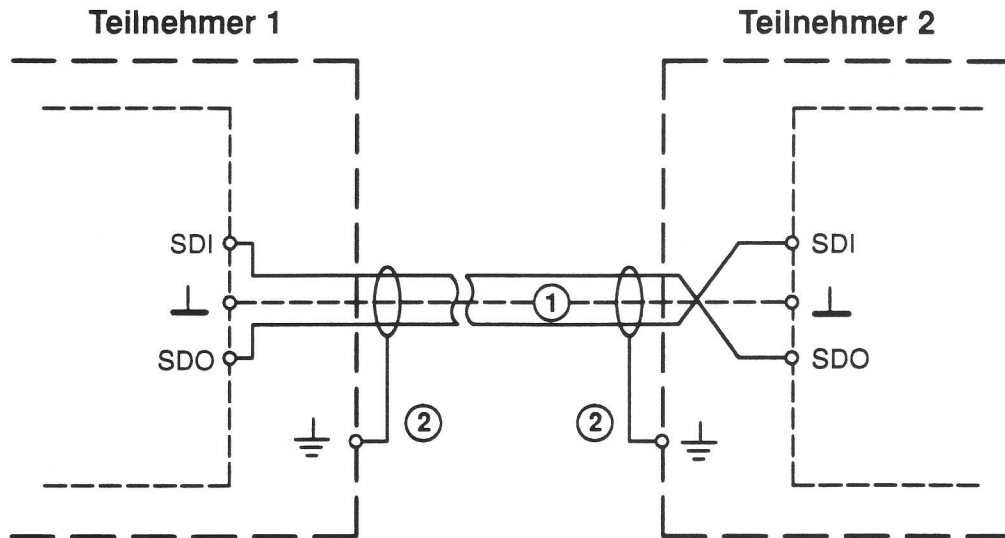
- UEZ 2000 (übergeordnete GMZ)
- UGM 2020 (übergeordnete GMZ)
- RUBIN

Je nach Entfernung zwischen den angeschlossenen Einheiten und der UEZ sind unterschiedliche Anschlußtechniken für die beiden Schnittstellen möglich.

- Galvanische Kopplung ("V.24–Schnittstelle"), wenn sich die angeschlossenen Einheiten in der Nähe der Zentrale befinden (Maximale Reichweite 25 m).
- Galvanisch getrennter Anschluß ("20 mA–Schnittstelle") bei Entfernungen größer 25 m (Maximale Reichweite 2000 m).

4.3.1.2 Serielle Schnittstelle ("V.24") : Galvanische Kopplung

Maximale Reichweite 25 m

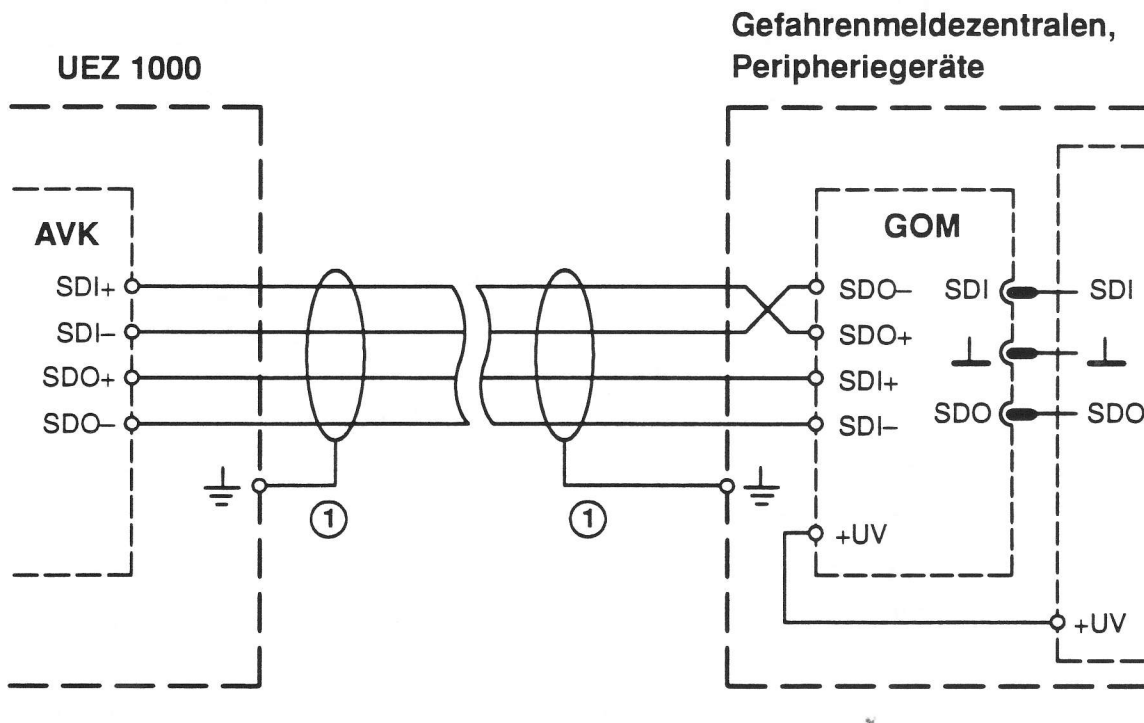


- ① Die Leitung ist nur notwendig, wenn noch keine andere Masseverbindung zwischen Teilnehmer 1 und Teilnehmer 2 hergestellt worden ist.
- ② Bei einer Verbindung zweier Zentralen ist der Kabelschirm nur einseitig an der übergeordneten Zentrale zu erden. Bei einer Verbindung von Zentrale und Peripheriegerät ist der Kabelschirm beidseitig aufzulegen, wenn das Peripheriegerät nicht separat geerdet ist.

Empfohlene Kabelart: 2- oder 4-adrig J-Y(St)Y

4.3.1.3 Serielle Schnittstelle ("20mA") : Galvanisch getrennter Anschluß

Maximale Reichweite ca. 2000 m (bei 1200 bit/s)



- ① Bei einer Verbindung zweier Zentralen ist der Kabelschirm nur einseitig an der übergeordneten Zentrale zu erden. Bei einer Verbindung von Zentrale und Peripheriegerät ist der Kabelschirm beidseitig aufzulegen, wenn das Peripheriegerät nicht separat geerdet ist.

Empfohlene Kabelart: J-Y(St)Y 2x2x0,6

4.3.2 Schaltausgänge

Pro Gruppe ist ein Tableau-Ausgang (TL1...TL16) vorhanden (Open-Collector max. 300 mA/11 V ... 15 V).

Die Ausgänge zeigen den Gruppenzustand, unabhängig vom Zentralenzustand (scharf/nicht scharf), an:

- Ruhe oder
- Auslösung

Zusätzlich zu den programmierten Zentralen-C-Punkten stehen 20 frei programmierbare Zentralen-C-Punkte zur Verfügung.

Mit den steckbaren Relaiskarten

- Relais-Tableau-Platine RTP
mit 4 Relais (je Relais ein Umschaltekontakt)
- Tableau-Relaismodul-Notruf TRN
mit 2 Relais (je Relais ein Umschaltekontakt)

können die Open-Collector-Ausgänge potentialfrei geschaltet werden.

4.3.3 Hintergrundspeicher

Die UEZ besitzt einen Hintergrundspeicher für die letzten 250 Ereignisse. Gespeichert werden alle Alarme, Störungen, Abschaltungen sowie das Rücksetzen der Zentrale. Der Hintergrundspeicher ist auch bei komplett gestörter Anlage extern auslesbar.

Die mit Datum und Uhrzeit gespeicherten Ereignisse können im Display zur Anzeige gebracht werden. Zusätzlich kann ein automatischer Ausdruck des Speicherinhalts am Protokolldrucker erfolgen.

Das Ein-/Ausschalten des Codebetriebs wird am Hintergrundspeicher mit der entsprechenden Benutzer-ID protokolliert.

4.3.4 Bereichsbildung durch Blockschlösser

An die UEZ GLT–Notruf können max. **vier** Blockschlösser und max. **zwei** Geistige Schalteinrichtungen angeschlossen werden.

HB: Ein Hauptbereich kann mit **einem, zwei, drei** oder **vier** HBS gebildet werden.

Bei mehr als einem HBS ist entweder eine "UND–Verknüpfung" oder eine "ODER–Verknüpfung" möglich.

ZB: Ein Zentralenbereich kann aus **1 – 4** ZBS gebildet werden.
Es kann nur ein ZB pro Zentrale programmiert werden.

TB: Ein Teilbereich kann mit **einem, zwei, drei** oder **vier** TBS gebildet werden.

Bei mehr als einem TBS ist entweder eine "UND–Verknüpfung" oder eine "ODER–Verknüpfung" möglich.

Es können max. **vier** Teilbereiche pro Zentrale gebildet werden.
Durch die Programmierung eines HB oder eines ZB sowie durch einen TB mit mehreren TBS reduziert sich die max. Anzahl der Teilbereiche.

GS: Jedem Blockschloß können max. **zwei** Geistige Schalteinrichtungen zugeordnet werden.

Zu beachten: Insgesamt sind nur **zwei** GS anschaltbar!

Abkürzungen:

GS = Geistige Schalteinrichtung
(wahlweise Codetastatur oder Sperrzeitschaltuhr)
HB = Hauptbereich
HBS = Hauptblockschloß
TB = Teilbereich
TBS = Teilbereichsblockschloß
ZB = Zentralenbereich
ZBS = Zentralenblockschloß

Blockschloß–Verknüpfungen:

Wird einem Meldebereich (Haupt–/Teilbereich) mehr als ein Blockschloß zugeordnet, können diese Blockschlösser wiederum untereinander verknüpft werden: entweder zu einer **UND–Verknüpfung** oder zu einer **ODER–Verknüpfung**.

UND–Verknüpfung

Der Meldebereich wird scharf, wenn **alle** Blockschlösser des Meldebereiches geschlossen sind. Der Meldebereich wird unscharf, sobald **ein** Blockschloß geöffnet ist (z.B: Bereich mit mehreren Zugangstüren).

ODER–Verknüpfung

Der Meldebereich wird scharf, wenn mindestens **ein** Blockschloß geschlossen ist. Der Meldebereich wird unscharf, wenn **alle** Blockschlösser geöffnet sind (z.B.: Zugangstüre mit mehreren Blockschlössern).

Erläuterungen zur zwangsläufigen, übergreifenden und gleichberechtigten Verknüpfung von Meldebereichen:

1. TBS ist zwangsläufig

Scharfschalten:

- **TBS** muß geschlossen sein (TB scharf), dann
- **HBS** schließen

Unscharfschalten:

- **HBS** aufschließen (HB unscharf, TB noch scharf), dann
- **TBS** aufschließen

2. HBS ist übergreifend

Scharfschalten:

- **TBS** kann geschlossen sein (muß aber nicht), dann
- **HBS** schließen (HB und TB scharf)

Unscharfschalten:

- **HBS** aufschließen (wenn TBS nicht geschlossen war, sind HB und TB unscharf); ansonsten TB noch scharf, dann
- **TBS** aufschließen

3. TBS ist gleichberechtigt

Die gleichberechtigten Teilbereiche können unabhängig voneinander scharf und unscharf geschaltet werden.

Voraussetzung: ZBS* ist geschlossen

Wird ein Teilbereich scharfgeschaltet, kann das Zentralenblockschloß nicht mehr geöffnet werden.

- * Gemäß VdS-Richtlinien muß sich bei gleichberechtigten Teilbereichen die Zentrale in einem eigenen Zentralenbereich befinden.

4.3.5 Rücksetzvarianten

Der Vorgang des Rücksetzens wird mit der "RESET"-Taste auf der Folientastatur eingeleitet.

Mit Hilfe von Softkeys können die folgenden Rücksetzvarianten ausgewählt werden:

- **Sammelreset:** Rücksetzen aller Meldungen/Auslösungen (**Alle Auslösungen** der Zentrale – ohne Sabotagealarme und Zentralenmeldungen– werden zurückgesetzt.)
- **Meldungsartreset:** Rücksetzen einzelner Meldungsarten (Alle ausgelösten Melder aller Meldergruppen der angewählten **Meldungsart** (z.B. EINBRUCH INT) werden zurückgesetzt.)
- **Einzelreset:** Rücksetzen einzelner Meldungen und Zentralenmeldungen (Alle ausgelösten Melder einer **Meldergruppe** (z.B. 0001) der angewählten Meldungsart werden zurückgesetzt.)
- **Reset mit Übergehen:** Falls ein Scharfschalten der Anlage nicht möglich ist, kann maximal **eine** ausgelöste oder gestörte **Meldergruppe** (nicht: Überfall– oder Sabotagemeldergruppen) aus der Überwachung eines Meldebereichs genommen werden (Übergehen).

Hinweis:

- Eine externe manuelle Rücksetzung kann auch vom abgesetzten UEZ-Bedientableau vorgenommen werden.
 - Beim Ausschalten eines Internprogramms werden automatisch evt. anstehende Internalarme rückgesetzt.
-

Rücksetzen aller anstehenden Meldungen (General Reset)

Falls der Betreiber (z.B. nach einem Sabotagealarm) die Anlage nicht zurücksetzen kann, ist in Absprache mit dem Störungsdienst eine Rücksetzung ohne Betreibercode möglich.

Zur Rücksetzung ist die Plombe ("General Reset") zu zerstören und die innenliegende Plombentaste mit einem spitzen Gegenstand zu betätigen.

Die Zentrale wird zurückgesetzt und die Meldungen in den Anzeigen gelöscht, sobald sich die Melder im Ruhezustand befinden oder die Störungen behoben sind.

Die Plombe muß anschließend vom Störungsdienst wieder ersetzt werden.

Die Funktion der Plombentaste kann über die Parametrierung deaktiviert werden.

4.3.6 Revision

Vor der Revision werden die Meldergruppen (auch blockweise) in Revision geschaltet. Die Revisionsalarme werden bis zur Rücksetzung an der Zentrale gespeichert und auch über die Schnittstelle ausgegeben. Eine komplette Fernabfrage über Modem ist möglich.

Eine Ein-Mann-Revision (EMR) kann durchgeführt werden. Jeder Melder einer in Revision geschalteten Meldergruppe wird ausgelöst. Am Internsummersignal ist die Auslösung zu erkennen.

Der Benutzer kann am Bedienfeld der UEZ im Revisionsmodus (Hauptmenü "Revision/Diagnose") die folgende Auswahl treffen:

- Gruppen-Revision
- Begehtest

Der Begehtest wird im Revisionsbetrieb der Meldergruppe automatisch eingeschaltet.

4.3.7 Alarmierung

Hilfeleistende Stellen können wahlweise informiert werden über:

- Übertragungseinrichtungen ÜE
- Automatische Wähl- und Ansagegeräte AWAG bzw.
- Automatische Wähl- und Übertragungsgeräte AWUG
- akustische und/oder optische Externsignalgeber
(örtliche Alarmierung)

Die Alarmierung/Signalisierung kann durch Parametrierung vier Meldungsebenen zugeordnet werden.

1. Meldungsebene: Externalarm

Im Alarmfall wird selbsttätig sofort die örtliche Polizei verständigt.

2. Meldungsebene: Internalarm

Im Alarmfall wird selbsttätig sofort eine innerbetriebliche hilfeleistende Stelle, wie z.B. Pförtner oder Betriebsschutz, verständigt.

Über das Bedienfeld oder durch den Schlüsselschalter in der Zentrale können ausgewählte Meldergruppen für eine bestimmte Zeit aus der externen Alarmierungsebene herausgenommen und der internen Alarmierungsebene zugeordnet werden (Interprogramm).

3. Meldungsebene: Meldung (Hausleittechnik)

- Meldung speichernd
z.B.: Aufzug–Notruf von eingeschlossenen Personen
- Meldung nicht speichernd
z.B.: Überhitzung eines Antriebsaggregates

4. Meldungsebene: Störungsmeldung

Die Störungsmeldungen können der 4. Meldungsebene zugeordnet werden.

4.4 Energieversorgung

4.4.1 Zentrale

Die integrierte Energieversorgung der UEZ besteht aus der Baugruppe EZK und maximal zwei Batterien 12 V/24 Ah. Die Basisspannung der Zentrale beträgt 12 V.

Die Netzzuleitung (230 V) wird an der Schraubklemme der Baugruppe EZK angeschlossen, der Schutzleiter wird aufgelegt. Ein zweiter Schraubklemmen-Anschluß ist für zusätzliche 230V-Anschlüsse vorgesehen.

Die Verbindung zur Anschaltplatine AVK wird durch drei Flachbandkabel hergestellt.

Zur zusätzlichen Übertragung einer EV-Störung (Netz/Batterie) befinden sich auf der EZK die Störungsausgänge TSTN und TSTB (C-Punkte).

4.4.2 UEV 1000

Für zusätzlichen Energiebedarf kann eine Universelle-Energie-Versorgung UEV 1000 mit einem Netzgerät 12 V/5A und 2 Batterien mit jeweils max. 40 Ah eingesetzt werden (siehe Produktinformation PI – 38.46 a).

4.5 Technische Daten

4.5.1 Energieversorgung

Netzspannung	230 V ₋ (-15% ... +10%)
Netzfrequenz	60/50 Hz
Betriebsspannung	11 V ₋ ... 15 V ₋ (14 V ₋ bei 20° C)
Leistungsaufnahme im Vollausbau	max. 50 W
Batteriekapazität	max. 2x 12 V/24 Ah im Zentralengehäuse
Batterieladespannung	wird temperaturabhängig nachgeführt
Überbrückungszeit	max. 60 Stunden

4.5.2 Meldergruppe

Prinzip	Stromschwächung
Gruppenspannung	ca. 18 V ₋ (-10% ... +5%)
Gruppenruhestrom	1,5 mA
Gruppenstrom bei Kurzschluß	6,5 mA
Endwiderstand	12,1 k Ω ($\pm 1\%$)
Auslösekriterium	ΔR_E : $\pm 40\%$ max.
Leitungswiderstand	max. 600 Ω (300 Ω je Ader)
Erkennungszeit	> 180 ms
Überwachung	Kurzschluß, Drahtbruch
Störausblendung	< 90 ms

4.5.3 Schalteinrichtung

Linienspannung	ca. 18 V ₋ (12,1 k Ω)
Endwiderstand	12,1 k Ω ; 2,96 k Ω = 12,1 k Ω 3,92 k Ω ($\pm 1\%$)
Auslösekriterium	ΔR_E : $\pm 40\%$ max.
Leitungswiderstand	max. 30 Ω (15 Ω je Ader)
Erkennungszeit	> 180 ms
Überwachung	Kurzschluß, Unterbrechung
Störausblendung	< 90 ms

4.5.4 Ansteuerung der Übertragungseinrichtung

Prinzip	Arbeitskontakt (potentialfrei, öffnet bei Auslösung)
max. Leistung	30 W Kontaktbelastung
max. Strom	2 A Kontaktbelastung
max. Spannung	42 V Kontaktbelastung
Endwiderstand	je nach ÜE
Auslösekriterium	je nach ÜE
Leitungswiderstand	je nach ÜE
Ansteuerzeit	300 ms, 1 – 250 s, Dauer

4.5.5 Ansteuerung der Externsignalgeber

Prinzip	Umpolung, 2 Umschaltekontakte
Linienspannung	ca. 18 V _~
Endwiderstand	12,1 k Ω ($\pm 1\%$)
Auslösekriterium	$\Delta R_E: \pm 40\%$ max.
Leitungswiderstand	
– Akustik	max. 10 Ω
– Optik	max. 10 Ω
Auslösezeit	max. 200 ms
Ansteuerzeit	
– Akustik	1 – 180 s
– Optik	1 – 180 s, Dauer
Überwachung	Kurzschluß, Unterbrechung
max. anschaltbar	4 ESG davon je Primärleitung entweder max. 2x optisch parallel oder max. 2x akustisch parallel

Ansteuerung von 2 ESG akustisch (parallel):

Linienspannung	ca. 14,5 V _~
Endwiderstand	* 12,1 k Ω ($\pm 1\%$)
Auslösekriterium	ΔR_E am jeweiligen $R_E: \pm 40\%$ max.

Ansteuerung von 2 ESG optisch (parallel):

Linienspannung	ca. 14,5 V _~
Endwiderstand	* 12,1 k Ω ($\pm 1\%$)
Auslösekriterium	ΔR_E am jeweiligen $R_E: \pm 40\%$ max.

* wird Softwaremäßig im Win-UEZ eingestellt.

Anstelle eines Externsignalgebers ist ein Universelles Anschalterelais (UAR) anschaltbar.

4.5.6 Schaltausgänge (Tableaupunkte)

Ausgänge der AVK

Prinzip	Open Collector (kurzschlußfest)
max. Spannung	UV (11 V ... 15 V)
max. Strom	300 mA

Bei Verwendung der Relaiskarten RTP/TRN:

Prinzip	Umschaltekontakt, potentialfrei
max. Leistung	30 W Kontaktbelastung
max. Strom	1,25 A (24 V) Kontaktbelastung
max. Spannung	42 V (0,7 A) Kontaktbelastung

Bei Verwendung der Netz-Relais – Karte NRK-N:

Prinzip	Schaltkontakt, potentialfrei
max. Leistung	2400 VA Kontaktbelastung
max. Strom	10 A Kontaktbelastung
max. Spannung	230 V~ Kontaktbelastung

4.5.7 Serielle Schnittstelle

Serielle – Meldetechnik – Schnittstelle (SMS)

Reichweite	
– V.24-Schnittstelle	max. 25 m
– 20 mA-Schnittstelle	max. 2000 m
Übertragungsgeschwindigkeit	300, 1200, 2400, 9600 bit/s
Installationskabel	J-Y (St) Y 2 x 2 x 0,6

RS 485 – Schnittstelle

Reichweite	max. 500m
Installationskabel	J-Y (St) Y 2 x 2 x 0,6

4.5.8 Sonstige Daten

Abmessungen (H x B x T)	763 x 523 x 266 mm
Farbe	
– Gehäuse	
Haube:	TN–hellgrau
Wandrahmen:	RAL 7036 (platingrau)
– Frontteile	TN–NCS (weißgrau)
Gewicht UEZ	
– Zentrale (Vollausbau) ohne Netzgerät und Batterien	ca. 13,5 kg
– Netzgerät (EZK)	ca. 2,5 kg
– Batterien (2x 24 Ah)	ca. 17 kg
– Zentrale mit Netzgerät und zwei Batterien	ca. 33 kg
Drucker	ca. 2,0 kg

Umgebungsbedingungen

Umgebungstemperatur	268 K . . . 318 K (–5°C . . . +45°C)
Umweltklasse	II (VdS 2110)
Schutzart	IP 30 (EN 60529/DIN VDE 0470 Teil 1)
Schutzklasse	II (DIN VDE 0106 Teil 1)
Elektromagn. Verträglichkeit	DIN EN 50130–4 (VDE 08130 Teil 1–4)
EMV–Störaussendung	DIN EN 50081–1

5.4.2 Bedienung der Zentrale

Die Bedienung der UEZ 1000 erfolgt am Anzeige-/Bedienfeld über eine Folientastatur, wobei jeder Tastendruck akustisch rückgemeldet wird. Die Beschriftung der Tasten ist durch die Verwendung von Ziffern und international gängigen Symbolen sprachenneutral gehalten.

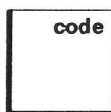
Als Anzeigeelement steht ein 8-zeiliges LCD-Display zur Verfügung, das mit einer Hintergrundbeleuchtung ausgestattet werden kann.

Als Summenanzeigen werden Leuchtdioden (LEDs) verwendet. Die Beschriftung der Summenanzeigen erfolgt mit bedruckten Schiebern in der jeweiligen Landessprache. Nicht benötigte Anzeigen (Brand- und Notrufunterscheidungen) sind abgedeckt.

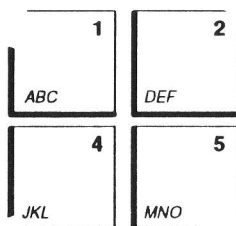
Die Bedienung der Zentrale erfolgt menügeführt. Hinweise zur Eingabe des Betreibercodes, zum Aufrufen des Hauptmenüs sowie zur Struktur des Hauptmenüs finden sich auf den folgenden Seiten.
(vgl. hierzu auch die Bedienungsanleitung UEZ 1000)

EINGABE DES BETREIBERCODES

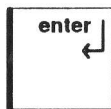
Codeeingabe
starten



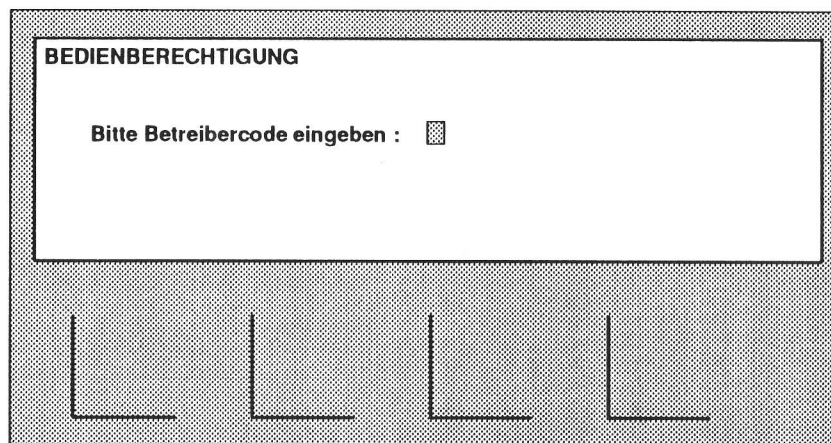
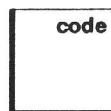
Betreibercode
eingeben



Eingabe
bestätigen



Codebetrieb
beenden



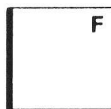
Mit der Eingabe des Betreibercodes wird die Bedienberechtigung 1 für die Grundbedienung oder die Bedienberechtigung 2 für die Gesamtbetriebung erteilt.

Der Betreibercode besteht wahlweise aus 2 bis 6 Ziffern. Die ersten beiden Ziffern sind einem Benutzer fest zugeordnet (nicht änderbar). Die restlichen Ziffern sind das persönliche Paßwort des Benutzers (änderbar).

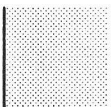
Ist der Betreibercode richtig eingegeben worden, dann blinkt die Einzelanzeige. Erfolgt innerhalb von 15 Minuten keine Eingabe, wird der Codebetrieb automatisch verlassen und die Anzeige erlischt.

AUFRUFEN DES HAUPTMENÜS

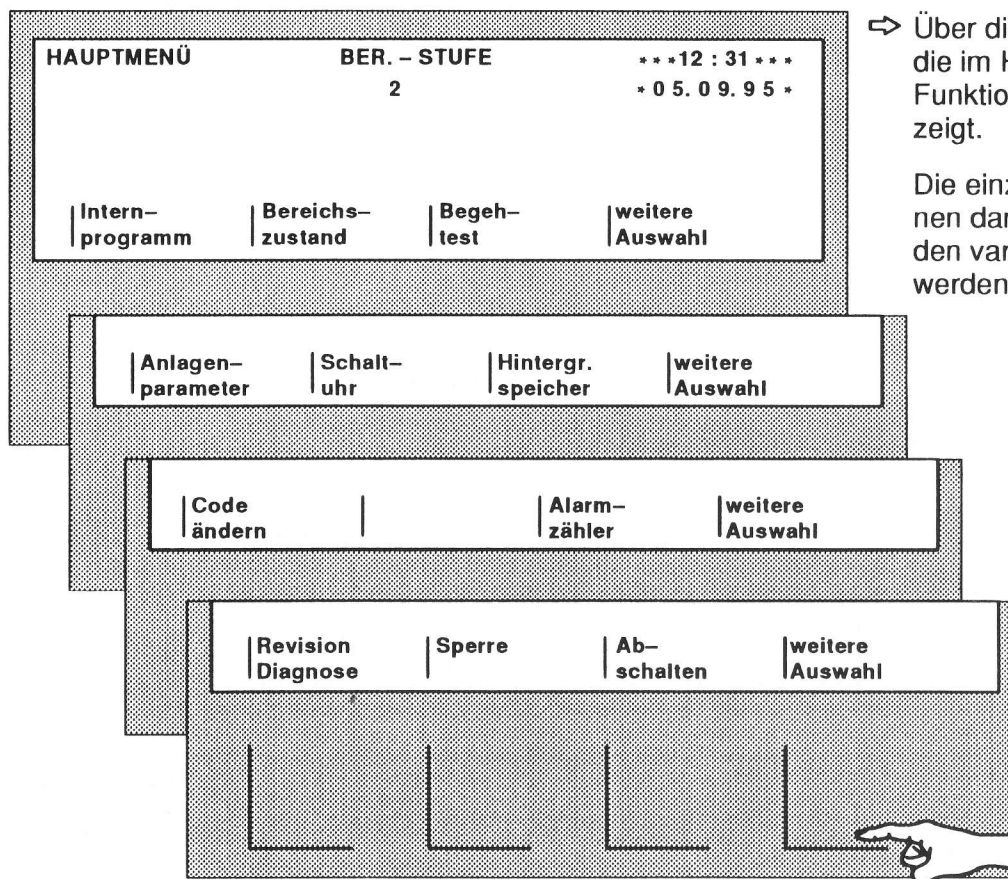
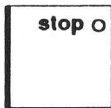
Hauptmenü aufrufen



einzelne Funktionen aufrufen



Hauptmenü verlassen

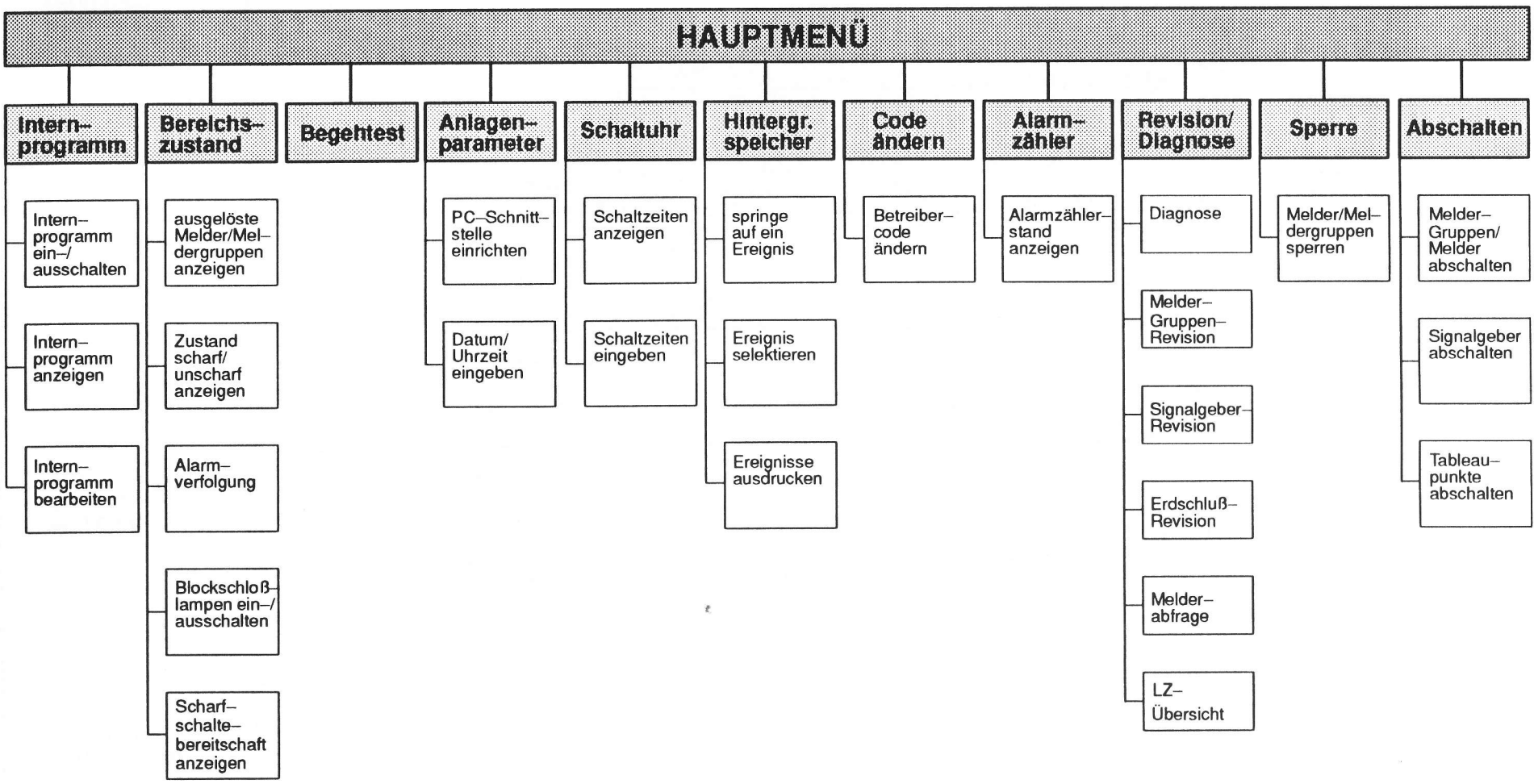


⇒ Über die Taste werden die im Hauptmenü enthaltenen Funktionen nacheinander angezeigt.

Die einzelnen Funktionen können dann durch die entsprechenden variablen Tasten aufgerufen werden.

⇒ Nach der letzten im Display angezeigten Funktion und dem Betätigen der Taste erscheint rollierend die erste Anzeige.

STRUKTUR DES HAUPTMENÜS



6 Hinweise für Wartung und Service

6.1 Allgemeines

Wartungs- und Inspektionsmaßnahmen müssen in festgelegten Zeitabständen und durch entsprechendes Fachpersonal ausgeführt werden. Im übrigen gelten für alle diesbezüglichen Arbeiten die Bestimmungen der DIN VDE 0833.

Die Parametrierung, Inbetriebnahme und Wartung erfolgt softwaregestützt mit Hilfe eines PCs oder Laptops. Aus Geschwindigkeitsgründen wird für den PC oder Laptop eine Ausführung mit einer CPU 386 oder größer empfohlen.

6.2 Service-Zubehör

Pos.	Sachnummer	LE*	Bezeichnung
01	39.0210.2355	1000	Sicherheitsplombe UEZ 1000

*LE=Liefereinheit

6.3 Ersatzteilübersicht

siehe Kundendienst-Information KI – 7

6.4 Unterlagen

Pos.	Sachnummer	LE*	Bezeichnung
11	30.0221.9421	1	Installationshandbuch UEZ 1000 Notruf
12	30.0221.8156	1	Anschaltehandbuch AHB EMZ/BMZ
13	30.0221.9521	1	Bedienungsanleitung UEZ 1000 Notruf
14	30.0221.9540	1	Bedienungsanleitung UEZ–Bedientableau Notruf
15	30.0221.9550	1	Bedienungsanleitung UEZ–Drucker

*LE=Liefereinheit

7 Abkürzungsverzeichnis

ADT	=	Anzeige–Display–Tastatur
ASE	=	Ansteuerung–Steuergruppe–Erweiterung
ATBL	=	Anzeige–Tableausteuern
AVK	=	Anschaltung–Verbindungen–Kompakt
AWUG	=	Automatisches Wähl– und Übertragungsgerät
AWAG	=	Automatisches Wähl– und Ansagegerät
BS	=	Blockschloß
DIP	=	Dynamisches Internprogramm
ESG	=	Externsignalgeber
EV	=	Energieversorgung
EZK	=	Energieversorgung–Zentralenfunktionen–Kompakt
GK	=	Gerätekontakt
GLT	=	Gleichstromlinientechnik
GOM	=	Gegentakt–Optokoppler–Modul
GS	=	Geistige Schalteinrichtung
GVK	=	Gleichstrom–Verarbeitung–Kompakt
LEE	=	Linien–Entstörung–Erweiterung
MG	=	Meldergruppe
NRK–N	=	Netz–Relais–Karte–Notruf
NZ	=	Notrufmelderzentrale
RTP	=	Relais–Tableau–Platine
SDI	=	Serielle Daten In
SDO	=	Serielle Daten Out
SEZU	=	Serieller Zusatz
SGK	=	Serielle Gerätekopplung
SIV	=	Sicherungsverteiler
SPOK	=	Sicherheitstechnik – Projektiert – Organisiert – Kommissioniert

TAE	=	Telekommunikations-Anschluß-Einheit
TRN	=	Tableau-Relaismodul-Notruf
TRSP	=	Tableau-Relais-Steck-Platine
ÜE	=	Übertragungseinrichtung
UESS	=	Überspannungsschutz
UEZ	=	Universelle Europa-Zentrale
UGM	=	Universelles Gefahrenmeldesystem
ZAN	=	Zentralen-Anschaltung-Notruf
ZSS	=	Zeitscharfschaltung
ZVK	=	Zentrale-Verarbeitung-Kompakt